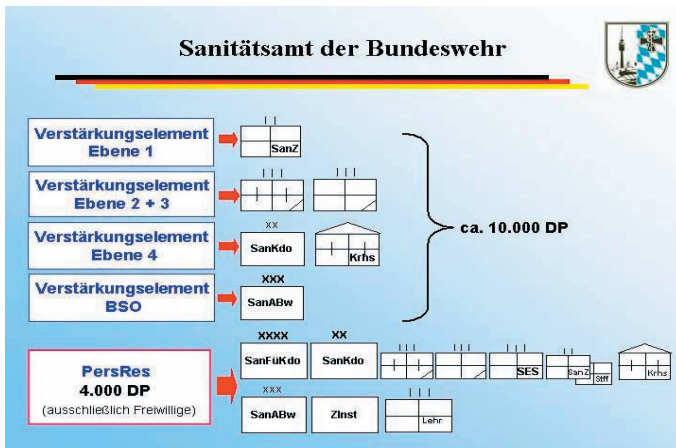


Zentraler Sanitätsdienst der Bundeswehr

Strukturelle und organisatorische Umsetzung der Reservistenkonzeption im ZSanDstBw

Mit der „Weisung zur Umsetzung der Konzeption für die Reservisten und Reservistinnen der Bundeswehr im Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr“ hat der ZSanDstBw die Weichen für die Integration seines nicht-aktiven Personals in die aktive Truppe gestellt. Statt nicht mehr zeitgemäße Parallelstrukturen fortzuschreiben, werden den Dienststellen, Verbänden und Kommandobehörden in Anlehnung an die Behandlungsebenen im Einsatz neue Verstärkungselemente angegliedert, die den Sanitätsdienst im gesamten Aufgabenspektrum unterstützen sollen.



Die strukturell gebundenen Verstärkungselemente werden zum einen medizinisch qualifiziertes Fachpersonal aufnehmen, zum anderen aber auch interessante Verwendungen in den Führungsgrundgebieten, im IT-Bereich und Controlling bieten. Die STAN-Dienstposten werden bei den Regionalen Sanitätseinrichtungen, den Sanitäts- und Lazarettregimentern, bei den Bundeswehrkrankenhäusern, den Sanitätskommandos und im Sanitätsamt ausgebracht, das Personal entsprechend beordert. Für diese Verstärkungsreserve stehen insgesamt 10.000 Dienstposten zur Verfügung.

Die Gruppe der Beratenden Sanitätsoffiziere beim Sanitätsamt macht dem Sanitätsdienst die im Pool der Reservisten und Reservistinnen verfügbare fachliche und wissenschaftliche Kompetenz zugänglich und unterstützt somit wesentlich bei der Weiterentwicklung des Organisationsbereichs. Die wichtige Bindegliedfunktion zum zivilen Gesundheitssektor bilden die Beauftragten Sanitätsstaboffiziere für die zivil-militärische Zusammenarbeit (ZMZ) im Gesundheitswesen ab. Analog zum Beauftragten der Bundeswehr für die ZMZ stützt sich auch der Zentrale Sanitätsdienst bei der Wahrnehmung dieser Kernaufgabe auf sein nicht-aktives Personal ab.

Ebenfalls hochinteressant ist die nicht strukturell gebundene Personalreserve, in der jeder entsprechend beordnete Angehörige der Reserve auf dem gespiegelten Dienstposten eines Aktiven – vom Leiter Sanitätszentrum, vom Krankenpfleger, Rettungsassistent oder Ausbildungsfeldwebel, bis zum Kommandeur eines Regiments der Sanitätstruppe – üben und so die aktive Truppe nachhaltig unterstützen kann. Hierfür sind knapp 4.000 Dienstposten vorgesehen. Der Reservist und die Reservistin im Sanitätsdienst sind mittendrin, statt nur dabei!

SanABw

Die sanitätsdienstliche Versorgung der Eingreifkräfte

Der Transformationsprozess der Bundeswehr hat eine komplette Neuausrichtung von Einheiten, Verbänden und Dienststellen zur Folge. Aufgabenbezogen werden diese den Stabilisierungskräften, den Unterstützungskräften oder den Eingreifkräften zugeordnet. Von den rund 35.000 Soldaten und Soldatinnen umfassenden Eingreifkräften gehören rund 2.000 Soldaten und Soldatinnen dem Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr an. Die Zielvorgaben für die Eingreifkräfte definieren sich im Wesentlichen durch die multinationalen Verpflichtungen Deutschlands bei NATO, Europäischer Union und Vereinten Nationen. Das sanitätsdienstliche Einsatzkonzept umfasst die medizinische Versorgung deutscher und multinationaler Kräfte für folgende Bereiche:

- NATO Response Force (NRF),
- EU Headline Goal / European Battle Group (EU BG),
- UN Stand-by Arrangement System (UNSAS),
- Militärische Evakuierungsoperationen (MilEvakOp),
- Operationen zur Bekämpfung irregulärer Kräfte (OPIK),
- Humanitäre Hilfsoperationen (HumHi).

Hierfür werden multinationale Medical Task Forces (SanEinsVbd) aufgestellt, die grundsätzlich folgende Fähigkeitspakete beinhalten:

- Führungselement (Gefechtsstand),
- Stabs- / Versorgungselement (Staff/SupportCompany),
- Medizinische Behandlungseinrichtungen, luftgestützte Zelte (LSE) oder Container-/Zeltmodule (MSE),
- Verwundetentransport (boden- und luftgestützt) mit Verwundeteleitstelle (Patient Evacuation Coordination Centre (PECC)),
- Logistische Elemente (z.B. Unterstützungspunkt Sanitätsdienst).

Der Umfang eines derartigen SanEinsVbd kann, je nach Einsatzoption, Personalstärken von weniger als 50 bis über 600 Soldaten und Soldatinnen annehmen.

Dabei wird das Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst „Ostfriesland“ (Kdo SES) in Leer und Schwanewede durch Fachpersonal aus Bundeswehrkrankenhäusern, Regionalen Sanitätseinrichtungen und anderen Verbänden ergänzt. Das Kdo SES hat den Auftrag, sowohl als Leitkommando der Eingreifkräfte des ZSanDstBw, als auch als truppenstellender Verband die sanitätsdienstliche Versorgung ab Ebene 2 (erste notfallchirurgische/dringliche chirurgische sowie internistische Versorgung) in allen Einsatzoptionen der Eingreifkräfte sicherzustellen.



Die sanitätsdienstliche Versorgung der Ebene 1 (allgemein-/notfallmedizinische Versorgung) wird in Rettungsstationen (RS) oder luftverlegbar in Luftlande-Rettungsstationen (LLRS) und von Sanitätstrupps (SanTrp) wahrgenommen. Diese werden

i.d.R. zu Sanitätsstaffeln Einsatz (SanStff Eins) zusammengefasst und den zu versorgenden Verbänden und Einheiten unterstellt. Zur Verstärkung und Schwerpunktbildung werden Bewegliche Arzttrupps (BAT) eingesetzt. Zur raschen Verlegung können diese auch luftbeweglich (LBAT) ausgestaltet sein. Die Kräfte der Ebene 1 werden von den Regionalen Sanitätseinrichtungen bereitgestellt. Bei multinationalen Einsätzen stehen die Sanitätseinrichtungen der Ebene 1 grundsätzlich in nationaler Verantwortung. Zur Bewältigung des umfangreichen Spektrums möglicher Einsatzoptionen und den höchst unterschiedlichen Anforderungen an Mobilität, Durchhaltefähigkeit und fachliche Befähigungen verfügt das Kdo SES mit einer „Toolbox“ aus sowohl luftgestützten sanitätsdienstlichen Einrichtungen (LSE), als auch containergestützten modularen Sanitätseinrichtungen (MSE) über eine im höchsten Maße leistungsfähige Palette an sanitätsdienstlichen Behandlungseinrichtungen, die jederzeit und weltweit einsetzbar sind. Kennzeichnend für das neue Kdo SES sind seine „4-Säulen“ unterhalb der Kommandoführung:

- Stab für Planungs- und Durchführungsaufgaben,
- Kommandobereich Führung- und Einsatzunterstützung (KdoBer FüEU),
- Kommandobereich Initial-Entry-Forces (KdoBer IEF),
- Kommandobereich Follow-on-Forces (KdoBer FOF).



Rettungszentrum Libreville, DR Congo 2006

In der Vollkonfiguration wird das Kdo SES mit über 1.700 Soldaten und Soldatinnen 3 Luftlanderettungszentren (LSE), 8 Luftlanderettungszentren leicht (LSE), 3 Rettungszentren (MSE) und 3 Rettungszentren leicht (MSE) bereit halten.

Mit der Bündelung des Großteils der sanitätsdienstlichen Eingreifkräfte im Kdo SES können die geforderten SanEinsVbd aus einer Hand aufgestellt, vorbereitet, beibehalten und in unterschiedlicher Konfiguration, zugeschnitten auf die jeweilige Einsatzoption, zum Einsatz gebracht werden. Ziel bleibt die fachliche Maxime des Sanitätsdienstes, dem Soldaten und der Soldatin im Falle einer Erkrankung, eines Unfalls oder einer Verwundung im Einsatz eine medizinische Versorgung zuteil werden zu lassen, die im Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.

Kdo SES

Kurzmitteilungen

Neuerlass ZDv 10/1 „Innere Führung“ und ZDv 12/1 „Politische Bildung in der Bundeswehr“

Der Bundesminister der Verteidigung hat im November 2007 die neue ZDv 12/1 „Politische Bildung in der Bundeswehr“ und im Februar 2008 die neue ZDv „10/1 Innere Führung“ erlassen.

Die Überarbeitung dieser zentralen Dienstvorschriften war notwendig geworden, da sie vor dem Hintergrund der im Weiß-

buch 2006 niedergelegten Vorgaben und Rahmenbedingungen sowie des Transformationsprozesses der Bundeswehr und der Auslandseinsätze nicht mehr die aktuellen Anforderungen an die Konzeption der Inneren Führung und die politische Bildung in der Bundeswehr repräsentierten. Beide Vorschriften wurden umfassend aktualisiert und in einer „truppen“- und geschlechtergerechten Sprache formuliert.

Die neu gefasste ZDv 10/1 „Innere Führung“ berücksichtigt die Weiterentwicklung der Konzeption der Inneren Führung. Wesentliche Änderungen sind:

- historische Herleitung der Inneren Führung in einem eigenen Kapitel,
- stärkerer Bezug auf die Einsatzrealität, auf die politische Legitimation und auf die Menschenführung,
- Betonung der Persönlichkeitsbildung, der ethischen Kompetenz, der moralischen Urteilsfähigkeit und der interkulturellen Kompetenz,
- Neuakzentuierung der Gestaltungsfelder (ehemalige Anwendungsbereiche) mit einem eigenen Gestaltungsfeld „Vereinbarkeit von Familie und Dienst“,
- Erweiterung des Anlagenteils um die „Leitsätze für Vorgesetzte“.

Die neu gefasste ZDv 10/1 ist die wesentliche Grundlage für die weitere Ausgestaltung, Verankerung und Umsetzung der Inneren Führung als leitendes Prinzip der Bundeswehr. Das Zentrum Innere Führung wird dazu ergänzend eine Ausbildungshilfe herausgeben.

Kernstück der neuen ZDv 12/1 „Politische Bildung in der Bundeswehr“ ist ein neues Unterkapitel „Politische Bildung im Hinblick auf einen aktuellen Einsatz“. Darin wird politische Bildung im Rahmen der Einsatzvorbereitung, während des Einsatzes und bei der Einsatznachbereitung bindend festgelegt.

Weitere wesentliche Änderungen im Bezug auf die bisherige Vorschrift sind:

- Deutliche Erhöhung der Stundenanzahl der politischen Bildung im Grundwehrdienst.
- Aufnahme neuer Themenkreise zu „Politische Bildung im Hinblick auf einen aktuellen Einsatz“ und zu „Umgang mit Medien und ihren Inhalten“.
- Einbindung von GWDL bei der Teilnahme an Veranstaltungen externer Bildungsträger.
- Möglichkeit zur Teilnahme an der politischen Bildung für zivile Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Angehörige.

In beiden Vorschriften wird die Bedeutung der Reservisten und Reservistinnen für die Bundeswehr ausdrücklich hervorgehoben.

Die Vorschriften sind im Portal Intranet der Bundeswehr auf der Intranetseite des Fachinformationszentrums (FIZBW DV-Online <http://158.32.241.12>) eingestellt.

Eine illustrierte Sonderausgabe der ZDv 10/1 Innere Führung kann zudem im Internet unter www.bundeswehr.de (Stichworteingabe: ZDv 10/1) heruntergeladen werden. Darüber hinaus kann sie auch beim Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr in 53127 Bonn, Provinzialstrasse 91 oder bei allen Geschäftsstellen kostenlos angefordert werden.

Die Druckausgaben beider Vorschriften werden voraussichtlich im II. Quartal 2008 in der Truppe zur Verfügung stehen.